

Behandlungsablauf

In einem ambulanten Vorgespräch werden die gegenseitigen Erwartungen zur Teilnahme am Therapieprogramm besprochen und Voraussetzungen für die Behandlung geklärt.

Gegebenenfalls können 2-wöchige Probeaufenthalte stattfinden, um Schwellenängste abzubauen oder die Motivation zu überprüfen.

Möglich sind auch Intervall-Therapien mit längeren Therapiepausen, um anstehende Anforderungen im realen Leben, z. B. Veränderungen am Hof zu begleiten.

Behandlungsziele

Zu Beginn der Behandlung werden individuelle Ziele für den Therapieaufenthalt erarbeitet und im weiteren Verlauf des Therapieprozesses immer wieder überprüft und hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit kritisch überdacht.

Beispiele individueller Therapieziele

- ein gutes Selbstwertgefühl entwickeln, eine bessere Balance zwischen Nähe und Abgrenzung finden – auch im Hinblick auf die eigene Familie
- aus einer reaktiven, leidenden Situation wieder in eine aktive, gestaltende Position zu kommen
- bessere Wahrnehmung und Steuerung von Gefühlen
- eine klare Vorstellung der weiteren Lebensgestaltung bekommen.

Zum Ende des Aufenthaltes geht es um die Planung der Zeit nach der stationären Therapie, insbesondere auch um die Umsetzung der erarbeiteten Ziele mit Hilfe einer ambulanten psychotherapeutischen Begleitung.



So finden Sie uns:

Psychosomatische Fachklinik

Simbach am Inn Tel. 08571 980-7611
Plinganser Straße 10 Fax: 08571 980-7609

84359 Simbach am Inn

E-Mail: psychosomatik@rottalinnkliniken.de
www.rottalinnkliniken.de



Chefarzt
Dr. med. Jürgen Gosda



K. Hendrix
FÄ für Psychiatrie u. Psychotherapie



Behandlungsschwerpunkt
seelische Not in der Landwirtschaft

Psychosomatische Fachklinik
Simbach am Inn

Gerade in der

Landwirtschaft

haben sich in den letzten Jahrzehnten die Arbeits- und Produktionsbedingungen massiv verändert. Das, was heute als „gute fachliche Praxis“ gilt, ist morgen schon nicht mehr gültig. Die Gesetzeslage ändert sich ständig, die Dokumentation nimmt zu. In der Bevölkerung gibt es keinen Bezug mehr zur Produktion ihrer Nahrungsmittel und Landwirte stehen unter enormem wirtschaftlichem und sozialem Druck. Hinzu kommen auf den Höfen Generationenkonflikte und fehlende Kommunikation.

Bauern haben von klein auf gelernt zu arbeiten, den Hof zu erhalten, zu verbessern und sich um die Tiere zu kümmern. Aber oft macht die Arbeit krank. Zu den körperlichen Beschwerden kommen Frustration, Hoffnungslosigkeit, Sorgen und Trauer.

Wir bieten betroffenen Landwirtinnen, Landwirten und mithelfenden Familienmitgliedern eine Perspektive, sich emotional zu erholen, eigene Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und den eigenen Weg zu finden, diese in den Alltag zu integrieren.

Die SVLFG unterstützt auf Antrag den/die Betriebsleiter/in und versicherte Familienmitglieder für die Dauer des Aufenthalts mit der Beistellung eines Betriebshelfers.



An wen richtet sich unser Angebot?

Menschen in landwirtschaftlichen Berufen mit

- Reduktion der Leistungsfähigkeit
- depressiver Stimmung und Antriebsstörungen
- Sinnkrisen
- Selbstwertminderung
- Sozialer Unsicherheit
- Zukunftsängsten
- Rückzug von Freunden und Familie
- heftigen Stimmungsschwankungen
- übermäßiger Reizbarkeit und vermehrten Konflikten

Wann ist eine stationäre psychotherapeutische Behandlung sinnvoll?

- wenn eine ambulante Therapie aus verschiedenen Gründen nicht möglich ist, wenig aussichtsreich erscheint oder aufgrund der Schwere der Symptomatik oder mangelnder Eigenmotivation schon gescheitert ist oder nicht ausreichend hilfreich war
- wenn ein Abstand zu einem krankheitserhaltenden Umfeld sinnvoll ist
- wenn Komplexität und Schwere eines Krankheitsbildes ein intensives und multimodales psychosomatisches Behandlungsangebot notwendig machen

Welche Diagnosen werden behandelt?

- Depressionen und Angststörungen
- Zwangsstörungen
- Essstörungen
- psychosomatische Erkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen und –akzentuierungen mit Leidensdruck und Veränderungsmotivation

Nicht behandelt werden können in unserem Setting akute Psychosen, Suchterkrankungen, schwere Persönlichkeitsstörungen und akute Suizidalität.

Wie sieht die Therapie konkret aus?

Menschen fällt es leichter, sich im Rahmen einer Gruppe zu öffnen und positive Erfahrungen unter Gleichgesinnten zu machen. Eingebettet in unser bewährtes Therapiekonzept ist diese Gruppe von etwa neun Patienten über eine Aufenthaltsdauer von 6 Wochen auf einer Station beheimatet. Die Gruppen- und Einzeltherapien finden in einem klar strukturierten, wohlwollend begrenzenden, entwicklungsförderlichen und Eigeninitiative fordernden und fördernden Rahmen statt.

Daneben finden Therapien statt im Bereich

- Einzelpsychotherapie als Roter Faden durch die Therapie
- Gesprächsgruppen
- Körpertherapie
- Gestaltungstherapie
- Erlebnisorientierte Therapien (Kunsttherapeutische Projektarbeit, Klettertherapie)
- Koordinationstraining
- Bewegungstherapie
- Physiotherapie
- Und – nur wenn wirklich notwendig – auch unterstützende Psychopharmakotherapie

Wichtige Menschen des sozialen Umfelds (Partner, Familie) können zu gemeinsamen Gesprächen eingeladen werden. Darüber hinaus fördern wir vor- und nachstationäre ambulante Therapie.